

JAHRESBERICHT 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Herrn Frank Schmidt

Stellvertretender Leiter des Jugendamtes der Stadt Nürnberg

Seite

1. Jahresbericht der städtischen Erziehungs- und Familienberatungsstelle	1
1.1 Personelle Besetzung der vier Standorte	3
1.2 Leistungsspektrum im Überblick	4
1.3 Klientenbezogene statistische Angaben	5
1.4 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	9
1.5 Angaben über die geleistete Beratungsarbeit	11
1.6 Gruppenangebote für Kinder und Eltern	14
1.7 Beratung von Eltern mit Babys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen	15
1.8 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	15
1.9 Multiplikatoren und Netzwerkarbeit	18
1.10 Öffentlichkeitsarbeit	19
1.11 Aktuelles	22
1.12 Praktikanten / Hospitierende	22
2. Fachbeiträge 2023	23
2.1 Ausbau der aufsuchenden Erziehungsberatung Erfahrungswerte aus dem Feld	23
2.2 Meine Beratungsassistentin Misa – mein Therapiehund	25
3. Danksagung und Ausblick	27

Vorwort der Jugendamtsleitung

Im Dezember 2023 kam Frau Marija Bakula aus ihrer Elternzeit zurück und übernahm wieder die Abteilungsleitung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EB) von Frau Rhode und Herrn Dr. Winkelmann, die sie als geteiltes Leitungsteam während ihrer Elternzeit über 2 1/4 Jahre vertreten hatten. An beide ergeht dafür ein herzliches Dankeschön.

Anfang 2023 konnten wir eine zweite Sozialpädagogin für die aufsuchende Erziehungsberatung in der Nürnberger Südstadt neu in der EB begrüßen und ein ausführliches Konzept für die Arbeit der aufsuchenden Erziehungsberatung fertigstellen, das im April 2024 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg vorgestellt werden soll. Neben der Konzeptarbeit konnten beide Kolleginnen bereits intensiv in ihre aufsuchende Arbeit einsteigen und stießen dabei in der Nürnberger Südstadt sowohl bei Eltern, als auch bei den Kolleginnen in verschiedenen sozialen Einrichtungen auf hervorragende Resonanz.

Die personelle Erweiterung der aufsuchenden Erziehungsberatung brachte auch zusätzliche muttersprachliche Kenntnisse in weißrussisch, russisch und ukrainisch. So konnte die Arbeit mit ukrainischen Flüchtlingsfamilien weiter ausgebaut werden: Neben der bereits vorhandenen Einzelberatung für ukrainische Familien wurde auch ein Gesprächskreis für ukrainische Mütter angeboten.

2023 war seit Beginn der Corona-Pandemie Anfang 2020 das erste Jahr, das von keinerlei pandemiebedingten Einschränkungen mehr betroffen war. Unsere Erziehungs- und Familienberatungsstelle konnte dementsprechend die Gesamtbreite ihrer Angebote wieder voll aufnehmen. Das betraf sowohl ihre an vier Tagen angebotene Sprechstunde, zu der man ohne Anmeldung kommen kann, als auch ihre vielfältigen Gruppenangebote. 2023 fanden drei „Kinder im Blick“-Kurse, zwei Elterntrainings „Stark“ und ein Elternkurs „Pubertät – Hilfe mein Kind rebelliert“ statt. Gerade beim Kurs „Kinder im Blick“ für getrenntlebende Eltern hatte sich während der Pandemie eine lange Warteliste von 65 Eltern gebildet. 2023 konnten davon 25 an einem Kurs teilnehmen. Die restlichen Eltern mussten auf das Jahr 2024 vertröstet werden.

2023 konnte in Zusammenarbeit mit dem Personalamt erstmalig ein externer Supervisor für fallbezogene Supervision gewonnen werden. Dadurch konnte die Qualität der Beratungsarbeit nochmal gesteigert werden.

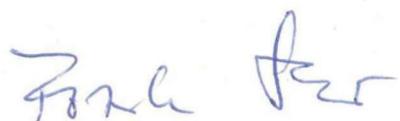
Die EB hat sich 2023 intensiv in eine Arbeitsgruppe des Jugendamtes zum neuen § 20 SGB VIII „Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen“ eingebracht. Dieser Paragraf weist der EB eine neue Aufgabe zu, die Voraussetzungen für diese Hilfe festzustellen und Familien entsprechende Hilfspersonen zu vermitteln.

Auch in das zukünftige Online-Beratungsangebot der Stadt Nürnberg hat sich die EB intensiv eingebracht. Drei Mitarbeiter/innen wurden ausführlich geschult und übernehmen die entsprechenden Aufgaben. 2024 ist die Einbeziehung weiterer Mitarbeiter/innen geplant.

Selbst 2023 waren die Nachwehen der Pandemie und der Maßnahmen dagegen bei den Anmeldezahlen und den Anmeldegründen noch deutlich spürbar. Depressive Symptome, Ängste, selbstverletzendes Verhalten, mangelnder Lebensmut, ein Ausstiegs- und Demotivationssyndrom u.a. waren bei den angemeldeten Kindern und Jugendlichen überdurchschnittlich häufig vertreten. Auch die Anmeldezahlen lagen deutlich über dem Vor-Corona-Niveau.

Mit ihrem unermüdlichen Engagement konnten die Kolleginnen und Kollegen der Erziehungs- und Familienberatungsstelle auch 2023 wieder sehr vielen Nürnberger Familien bei der Lösung ihrer Probleme behilflich sein. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Mein Dank gilt auch den Kooperationspartnern, den Erziehungsberatungsstellen der Stadtmision Nürnberg e.V., des Caritasverbandes Nürnberg e.V. und des Caritasverbandes Eichstätt e.V. sowie dem Freistaat Bayern und seinen Verantwortlichen, deren positive und wertschätzende Haltung und fortgesetzte finanzielle Unterstützung für uns von hoher Bedeutung ist.
werden.



Frank Schmidt

Stellvertretender Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt
Bereichsleitung – Soziale Dienste, Erzieherische und Wirtschaftliche Jugendhilfe

1. Jahresbericht der Städtischen Erziehungs- und Familienberatungsstelle 2023

Träger:

Stadt Nürnberg
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt
Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen,
Familienbildung, Erziehungsberatung

Leitung der Städtischen Erziehungs- und Familienberatungsstelle:

Bis 30.11.2023:

Frau Eva Rhode, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin PP
Schoppershofstrasse 25
90489 Nürnberg
Tel.: 0911/231-2985
Fax: 0911/231-5879
und
Herr Dr. Alfred Winkelmann, Diplom-Pädagoge, Kinder- und Jugendpsychotherapeut KJP
Johannisstrasse 58
90419 Nürnberg
Tel.: 0911/231-3886 und 0911/231-3887
Fax: 0911/231-6973

Ab 01.12.2023:

Frau Marija Bakula, Diplom-Psychologin
Johannisstrasse 58
90419 Nürnberg
Tel.: 0911/231-3886 und 0911/231-3887
Fax: 0911/231-6973

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 8:30 bis 15:30, Freitag bis 12:30 Uhr.
Die Beratungstermine werden mit den Beratungsfachkräften individuell vereinbart.
Dabei sind auch sehr frühe oder späte Termine nach Bedarf und Absprache möglich.

Anmeldung:

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen. Außerhalb der Bürozeiten kann an allen Teamstandorten eine Nachricht auf den Anrufbeantwortern hinterlassen werden, sowie eine verschlüsselte Nachricht über ein Kontaktformular über die Homepage der Erziehungs- und Familienberatung gesendet werden.

Homepage:

www.erziehungsberatung.nuernberg.de

Bayrisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Gefördert durch den Freistaat Bayern



1.1 Personelle Besetzung der vier Standorte

Fürreuthweg 95 (zertifizierte Schreibabyberatungsstelle)

90451 Nürnberg/Eibach

Tel.: 0911/644094

Fax: 0911/6433644

Mail: eb-fuerreuthweg@stadt.nuernberg.de

Frau Psychologin (M. Sc.) Dr. Judith Fössel, Teamleitung

Frau Psychologin (M. Sc.) Elisabeth Hartel, PP

Frau Psychologin (M. Sc.) Sujata Sharma

Herr Dipl.-Sozialpädagoge Rainer Herzog

Frau Tanja Gehrsitz, Teamassistenz

Johannisstr. 58 (barrierearm, zertifizierte Schreibabyberatungsstelle)

90419 Nürnberg

Tel.: 0911/231-3886 und 0911/231-3887

Fax: 0911/231-6973

Mail: eb-johannisstrasse@stadt.nuernberg.de

Herr Dr. Alfred Winkelmann, Dipl. Pädagoge, KJP, Team- und Co-Abteilungsleitung bis 30.11.2023

Frau Dipl.-Psych. Marija Bakula, Team- und Abteilungsleitung ab 01.12.2023

Herr Dipl.- Sozialpädagoge Yüksel Akkanat

Frau Dipl.- Sozialpädagogin Julia Edelstein-Milman

Frau Dipl.- Sozialpädagogin Brigitte Polziehn

Frau Petra Klein, Teamassistenz

Schoppershofstr. 25 (barrierefrei, zertifizierte Schreibabyberatungsstelle)

90489 Nürnberg

Tel.: 0911/231-2985

Fax: 0911/231-5879

Mail: eb-schoppershofstrasse@stadt.nuernberg.de

Frau Dipl.- Psych. Eva Rhode, PP, Teamleitung und Co-Abteilungsleitung bis 30.11.2023

Frau Psychologin (M. Sc.) Lisann Knoll, PP (ab 01.06.22 in Elternzeit)

Frau Dipl.-Sozialpädagogin Gudrun Engelmann

Frau Sozialpädagogin (B.A.) Natallia Karim, aufsuchende EB (ab 01.01.2023)

Herr Dipl.- Sozialpädagoge Christoph Scholz

Frau Dipl.- Sozialpädagogin Diana Zimmermann

Frau Marianne Ünal, Teamassistenz

Philipp-Koerber-Weg 2 (barrierefrei)

90439 Nürnberg

Tel.: 0911/231-23050

Fax: 0911/231-23056

Mail: eb-philippkoerberweg@stadt.nuernberg.de

Frau Dipl.-Sozialpädagogin Sonicka Ferencik-Donath, Teamleitung

Herr Psychologe (M. Sc.) Richard Schöffel

Herr Dipl.- Psych. Kurt Wieser, PP

Frau Dipl.- Sozialpädagogin Kirsten Wildhagen (bis 30.11.2023)

Frau Dipl.-Sozialpädagogin Bianca Birkmeier, aufsuchende EB

Frau Martina Elitzer, Teamassistenz

Es gibt insgesamt 13,9 Stellen für Fachberater/innen (verteilt auf 20 Mitarbeiter/innen, inkl. Abteilungsleitung) und 3,5 Stellen für Verwaltungsfachangestellte (verteilt auf 4 Mitarbeiterinnen)

Alle Fachkräfte verfügen über mehrjährige Zusatzausbildungen in unterschiedlichen Therapie- und Beratungsverfahren, wie sie in der Jugendhilfe benötigt werden (Systemische Beratung und Therapie, Verhaltenstherapie, Kurzzeittherapie, Trauma-Therapie, Notfall- und Krisenintervention, Mediation, div. Kindertherapieformen, Qualifizierung für die Beratung von Eltern mit Schreibbabys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen, gruppentherapeutische Ansätze und Methoden, Trennungsberatung bzw. Beratung hochstrittiger getrenntlebender Eltern etc.).

1.2 Leistungsspektrum im Überblick

Unser Leistungsspektrum entspricht den Aufgaben nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII: §§ 8a, 16, 17, 18, 20, 23, 27 in Verbindung mit 28, 35a, 36, 36a, 41, sowie 71, 80 und 81.

Diese Leistungen werden zum überwiegenden Teil in Form von einzelfallbezogenen Maßnahmen erbracht, ein Teil der Facharbeitszeit kommt auch fallübergreifend bzw. als präventives Angebot zum Einsatz. Die einzelfallbezogenen Hilfen nach §16 SGB VIII sind definitionsgemäß ebenfalls präventive Leistungen.

Konkret stehen Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie deren sonstigen wichtigen Bezugspersonen

- Beratung
- Diagnostik
- Therapie und Förderung
- Informationen und Kontaktvermittlung

zur Verfügung, jeweils einzeln, familienbezogen oder in Gruppen, sowie präventive Dienstleistungen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden Lösungen für erzieherische und familiäre Problemlagen, sowie innere und äußere Konflikte erarbeitet. Therapeutische Hilfen für Kinder und Jugendliche sollen dies soweit notwendig unterstützen. Nach Absprache und mit Einwilligung der Eltern können z.B. auch Fachkräfte aus Schule oder KiTa kontaktiert und mit in die Beratung einbezogen werden.

Im Fall von Krisen sind wir immer bemüht, schnell Termine zur Verfügung zu stellen. Ebenso soll ein zügiges Erstgespräch bei jugendlichen Klienten, sowie Eltern von Säuglingen angeboten werden. Für die kurzfristige Krisenintervention haben wir das tägliche Rat- und Hilfe-Telefon (Montag bis Freitag von 12.00 – 14.00 Uhr), besetzt mit einer Beratungsfachkraft. Von diesem Angebot nahmen 2023 insgesamt **264** Menschen Gebrauch.

1.3 Klientenbezogene statistische Angaben

Betreute Klienten 01.01.2023 – 31.12.2023	1864
Betreute Neuzugänge im angegebenen Zeitraum	1389
Übernahmen aus 2022	475
Abgeschlossen in 2023	1426

Beratungsdauer und Fachleistungsstunden pro Fall:

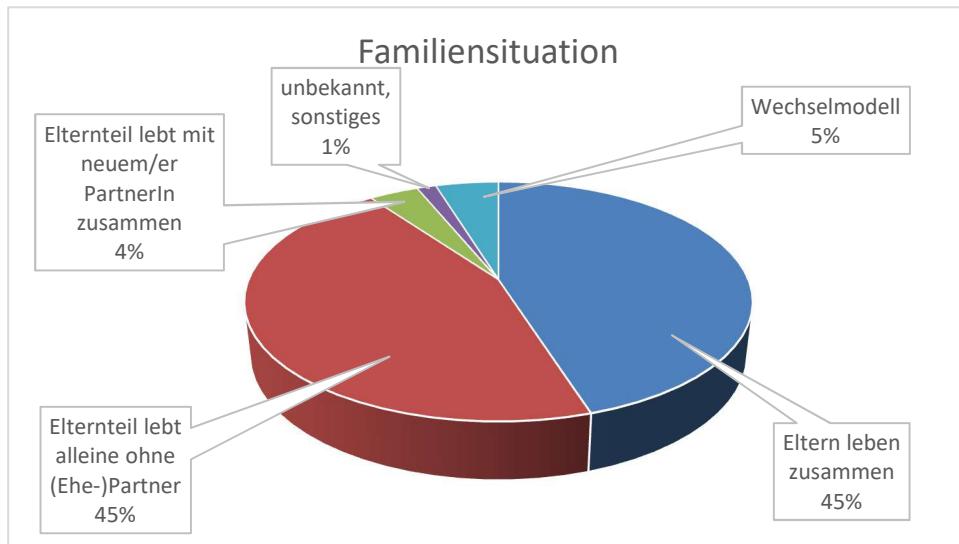
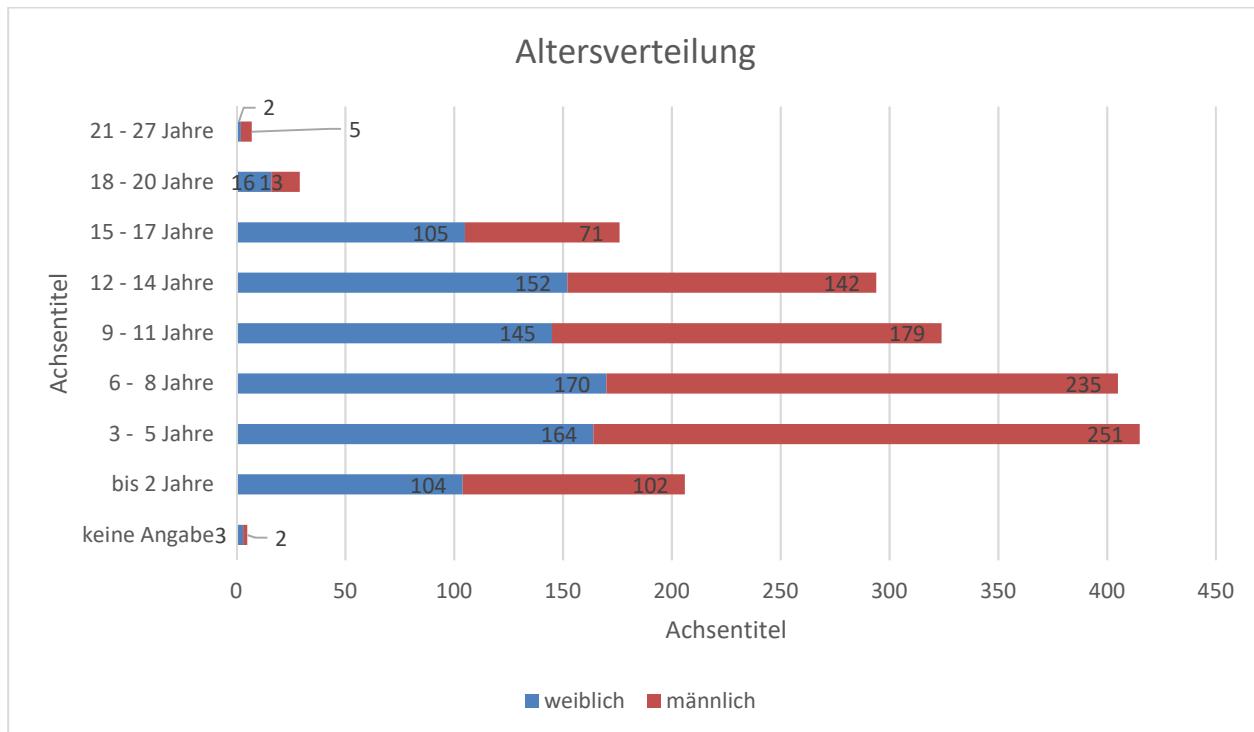
Die Klienten erhielten im Durchschnitt Hilfen über einen Zeitraum von gut **3,5** Monaten (2022: 6 Monate), mit **5,2** Sitzungen (2022: 8,7) und **11,99** Fachleistungsstunden pro abgeschlossenem Fall (2022: 12,3).

Wartezeit:

Die durchschnittliche Wartezeit bis zum Erstgespräch betrug 2023 **21,7** Tage. Der Anstieg der Wartezeit gegenüber dem Vorjahr (2022: 17 Tage) lässt sich durch die gestiegenen Zahlen bei den Neuanmeldungen begründen (in 2022: 1103).

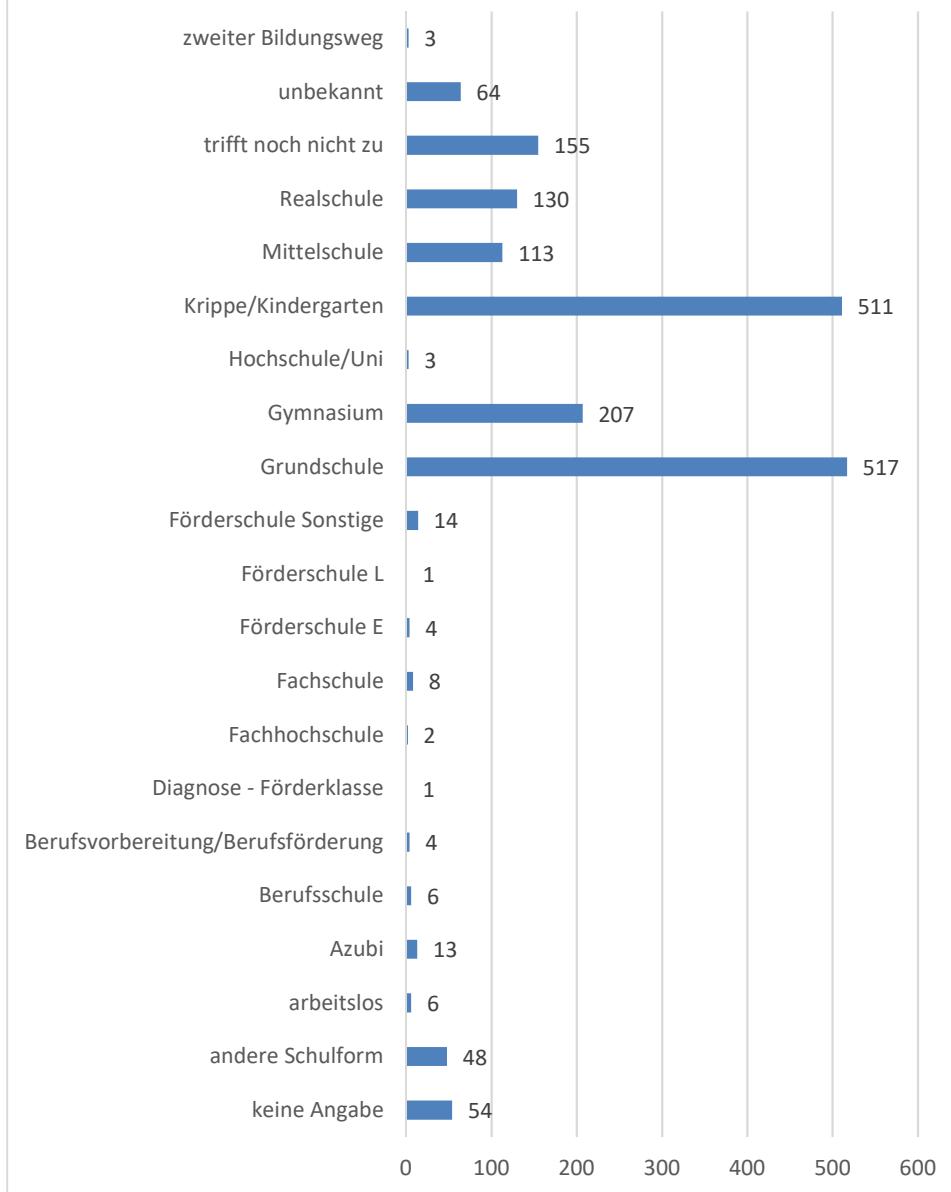
Geschlechtsverteilung m/w/d:

Die Geschlechterverteilung in 2023 veränderte sich im Vergleich zu 2022 und 2021: **54 %** der Kinder/ Jugendlichen waren Jungs und **46 %** Mädchen. In den zwei Jahren zuvor verhielt es sich genau umgekehrt.

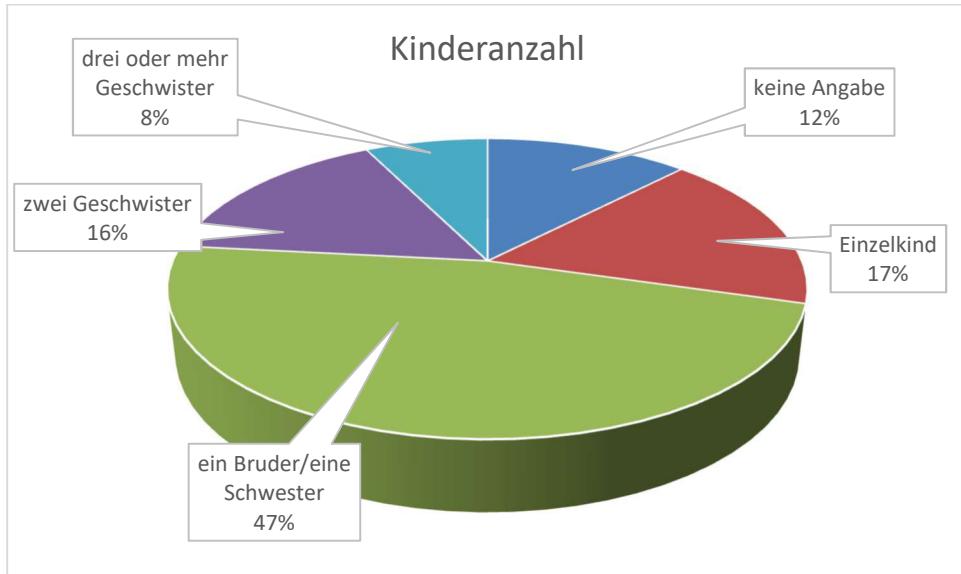


Gegenüber 2022 hat in 2023 der Anteil zusammenlebender Eltern um knapp 3% zugenommen und der Anteil der alleinerziehenden Elternteile (mit und ohne neue/n Partner/in) um insgesamt 2,3 % abgenommen. Ein gleichbleibender Anteil von 5% der Eltern praktiziert nach der Trennung das Wechselmodell.

Schulbildung/Beruf der Kinder/Jugendlichen



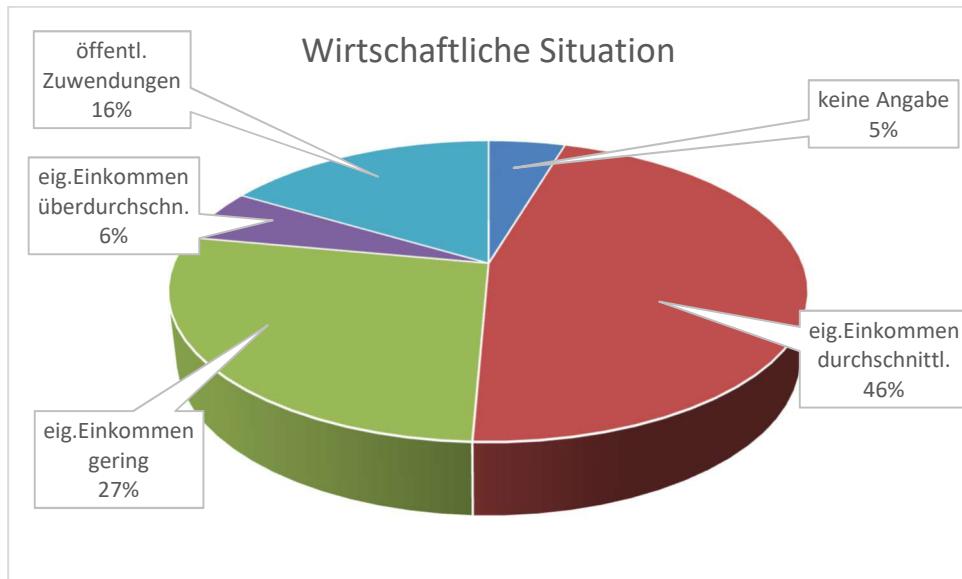
Wie bereits in 2022 machen auch im aktuellen Berichtsjahr Eltern und Familien mit Kindern im Krippen-, Kindergarten- und Grundschulalter über die Hälfte unserer Klientel aus.



Die „2-Kind-Familie“ ist auch in 2023 mit Abstand das häufigste Familienmodell unserer Klienten.

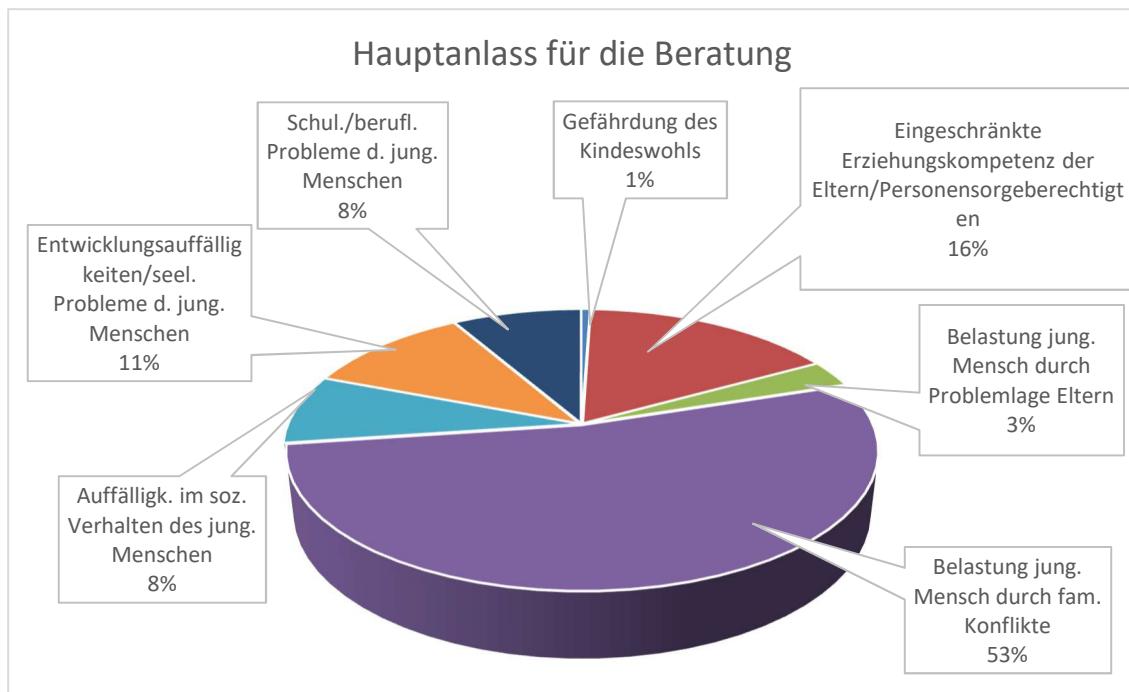
Herkunftsländer der Familien mit Migrationshintergrund	
Türkei	134
Asien	92
Afrika	54
Sonstiges Europa	101
Lateinamerika	23
Bosnien	16
Kroatien	8
Italien	31
Russland/Ukraine/Weißrussland	126
Nordamerika (USA/Kanada)	19
Griechenland	32
Rumänien	65
Serbien/Montenegro	12
Spanien	16
Polen	26
Syrien	10
Afghanistan	5
Aserbaidschan	3
Summe	773

41% unserer Klienten hatten 2023 einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist gegenüber 2022 um 8 Prozent gesunken. Ein deutlicher Zuwachs konnte bei den Herkunftsländern Türkei und Russland/Ukraine/Weißrussland verzeichnet werden. Letzteres ist zu einem Teil der muttersprachlichen Beratung zweier in Ukrainisch und Russisch beratender Kolleginnen zuzuschreiben.

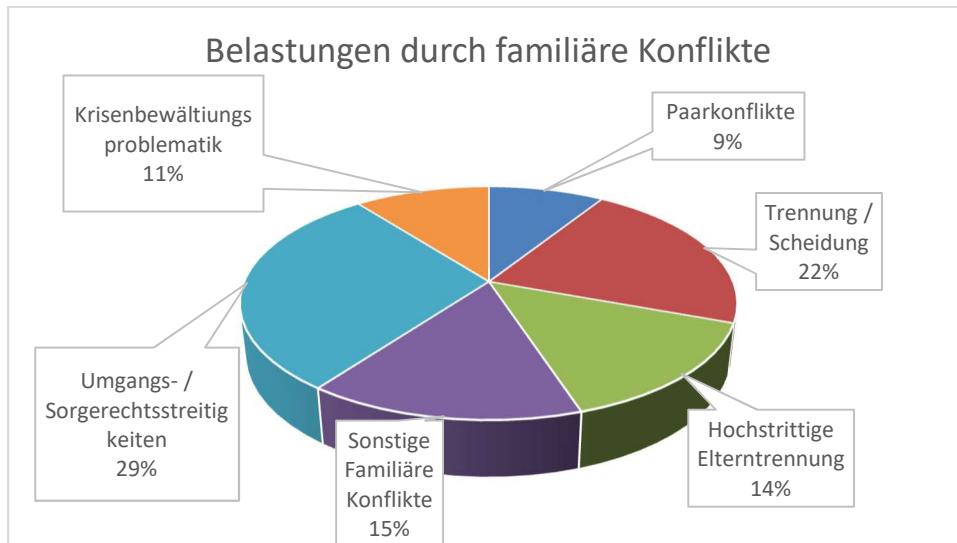


46 % unserer Klienten erzielen ein durchschnittliches Einkommen (2022: 45%), 16% leben von öffentlichen Zuwendungen (2022: 18%) und weitere 27% erhalten nur ein geringes eigenes Einkommen (keine Veränderung zu 2022), so dass 43% unserer Klienten einer einkommensschwachen Schicht angehören (2022: 45%).

1.4 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung



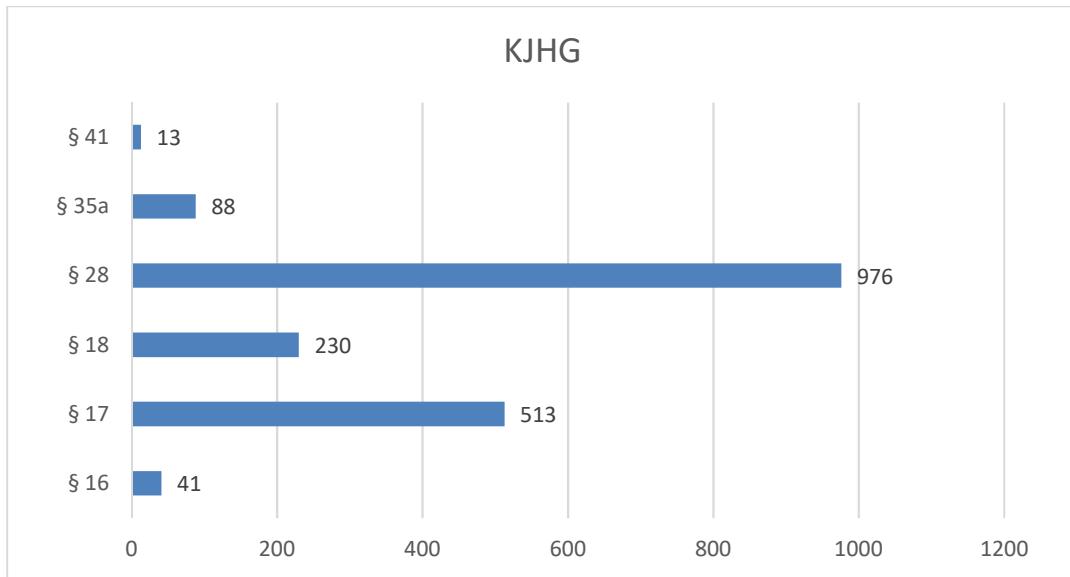
Die Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch familiäre Konflikte machen gut die Hälfte der Beratungsanlässe aus. Der Hauptgrund dafür sind die durch Trennung und Scheidung der Eltern ausgelösten Konflikte.



Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII

- Positiv erstellt: **53** (das Gutachten wurde an die Abteilung wirtschaftliche Jugendhilfe und den Fachdienst am Jugendamt weitergeleitet, die Kosten der Eingliederungshilfe wurden übernommen)
- Negativ erstellt: **1**
- Bei **21** Anfragen lagen die Voraussetzungen für eine Kostenübernahme der Eingliederungshilfe nicht vor.
- Damit hat sich die Zahl der erstellten Gutachten in 2023 gegenüber 2022 nicht wesentlich verändert (2022: 55). Diejenigen Anfragen, die die Voraussetzungen für eine Lerntherapie nicht erfüllten, haben sich jedoch verdoppelt. Insgesamt wurden 10 solcher Anfragen mehr als in 2022 bearbeitet. Die hohe Nachfrage blieb auch in 2023 erhalten und führte zu Wartezeiten von mehr als 3 Monaten.

Anmeldungen nach den Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes



§ 16	Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (keine spezifischen Symptome beim Kind)	2%
§ 17	Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	28%
§ 18	Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge (z.B. Alleinerziehende)	12%
§ 28	Erziehungsberatung	52%
§ 35a	Eingliederungshilfe (Diagnostik und Begutachtung von Teilleistungsstörungen)	5%
§ 41	Beratung und Hilfe für junge Volljährige	1%

Auch im aktuellen Berichtsjahr machen **52%** der Anmeldungen nach § 28 Erziehungsberatung unser „Kerngeschäft“ aus.

1.5 Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

Die Klienten erhielten im Durchschnitt Hilfen über einen Zeitraum von 3,5 Monaten, was einer Verkürzung der durchschnittlichen Beratungsdauer im Vergleich zu 2022 (durchschn. 6 Monate) entspricht. Dennoch hat wie in 2022 annähernd ein Drittel der abgeschlossenen Klienten mehr als 6 Beratungskontakte in Anspruch genommen.

Überweisende Stellen

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Anteil
keine Angabe	1	0,05%
selbst (ohne fremde Anr.)	852	45,71%
Medien	222	11,91%
Ärzte, Kliniken	69	3,70%
Bekannte/Verwandte	157	8,42%
KiGa, SKG, Krippe	81	4,35%
Sonstige, z.B. Arbeitgeber	12	0,64%
andere Beratungsstellen	65	3,49%
ASD/JUG	178	9,55%
Horte	11	0,59%
Gericht	72	3,86%
Schule	113	6,06%
Bewährungshilfe/OA	2	0,11%
andere KlientInnen	3	0,16%
Jugendamt Sonstige	22	1,18%
sonst.Institution,z.B.Heim	4	0,21%
Summe	1864	100,00%

Offene Sprechstunden

An vier Werktagen wird in den vier Standorten jede Woche eine „**Offenen Sprechstunde**“ angeboten. Diese Gelegenheit, mit einer Fachkraft ohne längere Wartezeit und vorheriger Terminvereinbarung zu sprechen, haben in 2023 **94 Klienten** genutzt. Die Anzahl der Nutzer der offenen Sprechstunden nähert sich allmählich dem Niveau vor der Pandemie an (2019: 101).

Offene Sprechstunden an den Standorten:

Montag	11.00 – 12.00 Uhr	EB Johannisstrasse 58
Dienstag	08.00 – 09.00 Uhr	EB Fürreuthweg 95
Mittwoch	15.00 – 16.00 Uhr	EB Schoppershofstrasse 25
Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr	EB Philipp-Koerber-Weg 2

Die bke-Onlineberatung

Durch die Mitarbeit von einer Fachkraft bei der Onlineberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) konnten 33 Ratsuchende in Form einer E-Mail basierten Einzelberatung erreicht werden. Insgesamt wurden von unserer Beratungsfachkraft 260 Beratungseinheiten zu je 30 Minuten im Rahmen der virtuellen Beratungsstelle für Eltern und Jugendliche geleistet.

Das Rat- und Hilfe-Telefon

Die Möglichkeit, von Montag bis Freitag zwischen 12 und 14 Uhr mit einer Fachkraft ein telefonisches Beratungsgespräch führen zu können, nutzten in 2023 insgesamt 246 Ratsuchende.

Muttersprachliche Beratungsangebote

Das muttersprachliche Beratungsangebot der städtischen EB ist beachtlich und wurde noch weiter in den vergangenen Jahren ausgebaut.

Die einzelnen Standorte haben folgende **muttersprachliche Beratungsangebote**:

Standort	Beratungssprachen
EB Johannisstrasse 58	Kroatisch, Türkisch, Ukrainisch und Russisch
EB Fürreuthweg 95	Hindi, Urdu, Bengali, Englisch und Gebärdensprache
EB Schoppershofstrasse 25	Rumänisch, Ukrainisch und Russisch
EB Philipp-Koerber-Weg 2	Tschechisch

Wir ermöglichen an allen Standorten die Beratung in **englischer** Sprache, jedoch nur am Standort Eibach auf muttersprachlichem Niveau. Im Standort Philipp-Koerber-Weg kann auf **Slowakisch** Beratung in Anspruch genommen werden, jedoch nicht auf muttersprachlichem Niveau.

1.6 Gruppenangebote für Eltern und Kinder

Neben den Beratungen im Einzelfall gehören auch präventive, pädagogische und psychologisch-therapeutische Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern zum Angebotsspektrum einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Auch zu unserer großen Freude konnten in 2023 endlich wieder eine Reihe von gut etablierten und häufig angefragten Kursen wieder aufgenommen werden.

Elterntraining STARK für Eltern mit Schulkindern von 4-12 Jahren

In 2023 konnte der Elternkurs STARK in vier Einheiten bis zu acht Eltern wieder angeboten werden. Dieser Elternkurs ist ein seit Jahren ein beliebter und schnell ausgebuchter Kurs. Die Nachfrage war sehr groß, sodass die Kolleginnen zwei Durchläufe planten und somit doppelt so viele Interessenten erreichen konnten.

Neben Theorieinputs durch die Kursleiterinnen wird auch in Rollenspielen das eigene Erziehungsverhalten reflektiert und Neues eingeübt. Daneben sind der Austausch der Eltern untereinander, konkrete Tipps durch die Beraterinnen zu den Themen entspannteres Familienleben, Schule und Hausaufgabenbewältigung, wie auch eine informative Kursmappe das Fundament dieses wertvollen Kurses.

Elternkurs „Kinder im Blick“

Die „Kinder im Blick“ Kurse sind seit 2008 ein fester und stark nachgefragter Bestandteil unseres Angebotsprofils. Für Eltern, die von Trennung betroffen sind, bietet dieses Kursangebot mit 7 Abendterminen und einem Nachtreffen eine gute Möglichkeit, die eigene Situation zu reflektieren und die Bedürfnisse der Kinder in dieser schwierigen Zeit wieder mehr in den Blick zu bekommen. Den teilnehmenden Eltern wird ein praxisorientiertes Training geboten, das sie mit alltagsrelevanten Kompetenzen für den Umgang mit dem anderen Elternteil und den kindlichen Bedürfnissen ausstatten möchte.

Die Supervision der ausgebildeten und zertifizierten Kinder im Blick - Kursleitenden erfolgt jährlich durch einen überregional organisierten Fachtag.

Elternkurs „Hilfe, mein Kind rebelliert!“

Dieser Kurs für Eltern von Pubertierenden (Alter der Kinder 12 – 16 Jahre) geht nun auch in seine zweite Dekade und wird sehr gut angenommen und angefragt. Nach der pandemiebedingten Pause konnte in 2023 endlich wieder ein Kurs mit neuem Beratertandem geplant werden. Die teilnehmenden Eltern konnten in sieben Treffen (sechs Termine im wöchentlichen Abstand und ein Nachtreffen nach circa 3 Monaten) die sehr hilfreichen Ansätze der sog. „Elterlichen Präsenz“ und der „Autorität durch Beziehung“ näher kennen lernen. Dieser systemische Ansatz stammt von dem israelischen Psychologen Haim Omer

und findet auch im deutschsprachigen Raum Anklang und Verbreitung. Aus dem methodischen und auch theoretischen Fundus von Haim Omer wurden Anregungen für die sieben Treffen geschöpft. Ein ebenso wichtiger Bestandteil der Treffen war auch bei diesem Kursdurchlauf der Austausch zwischen den teilnehmenden Eltern.

Offenes Gruppentreffen für ukrainische Eltern

In der EB Johannisstraße wurde ab Frühjahr 2023 ein offenes Gruppentreffen für ukrainische Eltern geplant, das bis zum Sommer im monatlichen Abständen stattfand. Die Leitung der Gruppentreffen übernahmen zwei Kolleginnen, die russisch und ukrainisch sprechen.

1.7 Beratung von Eltern mit Babys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen

Unsere Beratungsstelle ist seit vielen Jahren eine etablierte Anlaufstelle für Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen. Auch in 2023 konnte an drei Standorten - in der EB Schoppershof, der EB Johannis und der EB Eibach – dieses hochspezialisierte Angebot vorgehalten werden. Grundsätzlich bekommen diese Eltern zeitnah einen Beratungstermin bei drei hochspezialisierten Kolleginnen. Wir sind eine durch das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration anerkannte und geförderte Beratungsstelle für Eltern mit Schreibabys. Supervision und Fortbildung sind gesichert. Für Familien mit einem Baby, das sehr unruhig ist, kaum schläft und die Eltern an die Grenzen bringt, ist eine schnelle Terminvergabe wichtig und dieses hochwirksame Beratungsangebot von großer Bedeutung.

Von den Neuanmeldungen gaben in 2023 **34** Eltern „Regulationsstörungen“ als Anmeldegrund an, womit das Niveau vom Vorjahr gehalten wurde (2022: 32).

1.8 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Interne kollegiale Intervision:

Im Abstand von 4 – 6 Wochen fanden in zwei getrennten Intervisionsgruppen gut besuchte kollegiale Fallsupervisionen statt. Die Teilnahme ist freiwillig und die Fallsupervisionen erfolgen anonymisiert.

Thematische Konferenzen:

Jedes Jahr werden von einem Vorbereitungsteam aus dem Kollegenkreis die sog. thematischen Konferenzen organisiert. Diese finden vormittags von 9.00 – 12.00 Uhr für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Neben dem Austausch über alle Teams hinweg wird dadurch ein fester Platz für neue Impulse ermöglicht, getreu dem Motto: Voneinander und miteinander lernen.

In 2023 konnten zwei thematische Konferenzen angeboten werden: Zum Thema „Medien und Onlinespiele - positiver Blickwinkel - Chancen und Grenzen“ teilte am 21.6.2023 Herr Michael Posset (Stadt Nürnberg, Jugendamt, Jugendmedienschutz) sein profundes Wissen und seine Erfahrungswerte mit dem Kollegium der EB.

Zum Thema „Radikalisierung bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden“ profitierten wiederrum die EB-Mitarbeitenden am 11.10.2023 von dem Wissen der Referenten Herrn Christian Mätzler und Herrn Neußer (Stadt Nürnberg, Jugendamt, Koordinierungsstelle Radikalisierungsprävention).

Externe Supervision:

Für die zweite Jahreshälfte in 2023 wurde teamübergreifend dieses wichtige Instrument der Qualitätssicherung bereitgestellt. Mit dem Dipl.-Psychologen und systemischen Supervisor (DGSF) Herrn Martin Berger konnten die Kolleginnen und Kollegen an vier Vormittagen (9 – 12 Uhr) ihr Vorgehen bei einzelnen Beratungsverläufen reflektieren. Das Angebot wurde von den Fachkräften außerordentlich gut genutzt und als sehr wertvoll und hilfreich beurteilt.

Juristisches Seminar:

Seit mehr als zwei Jahrzehnten wird das Team der städtischen EB von Frau RA Doris Berg ehrenamtlich unterstützt. Ihre Expertise als Fachanwältin für Familienrecht bildet für das Kollegium eine wertvolle Stütze und Einschätzung für die Beratungen. In etwa sechswöchigen Abständen steht Frau Berg vormittags für zwei Stunden für dieses juristische Seminar zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können diese Zeit nutzen, um bei komplexen Familiensituationen mit juristischer Einschätzung der Expertin Frau Berg zielgerichtet auf die Komplexität mancher Familiensituationen eingehen zu können.

Auch in 2023 fanden insgesamt 7 juristische Seminare mit der Fachanwältin für Familienrecht Frau Doris Berg statt.

An dieser Stelle soll die Wertschätzung und unser Dank an Frau Berg für ihr ehrenamtliches, langjähriges Engagement für die städtische Erziehungs- und Familienberatung Ausdruck finden.

Fortbildungen, an denen alle Fachkräfte der EB teilnehmen konnten:

Die zweitägige Fortbildung „Helden, Monster und Dämonen“ – Probleme externalisieren, Lösungen internalisieren mit Herrn Dipl.-Psych. Stefan Geyerhofer, PEF:SB Nürnberg,

Weitere besuchte Fortbildungen:

Sonicka Ferencik-Donath:

⇒ Fortbildung zur Insoweit erfahrenen Fachkraft.

Rainer Herzog:

- ⇒ Technische Schulung zum Projekt Onlineberatung der Stadt Nürnberg (Technische Hochschule Nürnberg, Institut für E-Beratung), insgesamt 3 Tage (2 halbe und ein ganzer Tag).
- ⇒ Methodische Schulung zum Projekt Onlineberatung der Stadt Nürnberg (Institut für Onlineberatung), insgesamt 5 halbe Tage.

Sujata Sharma:

- ⇒ „Aufwachsen in Krisenzeiten – Fachtagung zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“, Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.
- ⇒ Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt – Fortbildung für Fachkräfte (LSBTI*Q), JJ Herdegen, Ben Dutschmann.

Elisabeth Hartel:

- ⇒ Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt – Fortbildung für Fachkräfte (LSBTI*Q), JJ Herdegen und Ben Dutschmann.
- ⇒ Imperia CMS Schulung (Bearbeitung der EB-Website), Stefanie Mayerhöfer.

Judith Fößel:

- ⇒ Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bei Säuglingen und Kleinkindern, Heike Kress und Bernd Neuhoff.
- ⇒ „Verdacht oder Diagnose? Autismus-Spektrum-Störung im Kita-Alltag“, Jenny Hapke und Eva Weinstock-Kroczek.

Christoph Scholz:

- ⇒ Systemische Therapie mit Einzelnen, Paaren und Familien (Praxis-Institut).
- ⇒ Technische Schulung zum Projekt Onlineberatung der Stadt Nürnberg (Technische Hochschule Nürnberg, Institut für E-Beratung), insgesamt 3 Tage (2 halbe und ein ganzer Tag).
- ⇒ Methodische Schulung zum Projekt Onlineberatung der Stadt Nürnberg (Institut für Onlineberatung), insgesamt 5 halbe Tage.
- ⇒ Fachtag „Kinder im Blick“ (KiB Institut /Familien-Notruf München e.V.).

Gudrun Engelmann:

- ⇒ „Das Werben des kleinen Löwen“ | Psychodramatische Teilearbeit mit Tierfiguren bei Kindern im Trennungs-/Scheidungskonflikt (Alfons Aichinger).
- ⇒ Supervision Schreibbabys (Herr Michael Schieche).

Diana Zimmermann:

- ⇒ „Das Werben des kleinen Löwen“ | Psychodramatische Teilearbeit mit Tierfiguren bei Kindern im Trennungs-/Scheidungskonflikt (Alfons Aichinger).

Eva Rhode:

- ⇒ „Radikal informiert“: Fachtag zum Antisemitismus, (Herr Christian Mälzer).

Natallia Karim:

- ⇒ Systemische Beratung und Familientherapie (ISPA).
- ⇒ „Das Werben des kleinen Löwen“ | Psychodramatische Teilearbeit mit Tierfiguren bei Kindern im Trennungs-/Scheidungskonflikt (Alfons Aichinger).
- ⇒ Fachtagung „Aufwachsen in Krisensituationen“ (LZG Bayern).
- ⇒ Grundwissen zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt (LSBTI Bayern).
- ⇒ „Verdacht oder Diagnose? Autismus-Spektrum-Störung im Kita-Alltag (Fachdienst Inklusion).
- ⇒ Workshop „Macht und Streit bei Paaren“ (ISPA).

Julia Edelstein-Milman:

- ⇒ Technische Schulung zum Projekt Onlineberatung der Stadt Nürnberg (Technische Hochschule Nürnberg, Institut für E-Beratung).
- ⇒ Methodische Schulung zum Projekt Onlineberatung der Stadt Nürnberg (Institut für Onlineberatung).
- ⇒ Weiterbildung in Marte Meo.

1.9 Multiplikatoren und Netzwerkarbeit

- ⇒ Teilnahme an den Netzwerktreffen des Bündnisses für Familie (Herr Richard Schöffel)
- ⇒ Beteiligung beim Projekt „Onlineberatung des Jugendamtes und anderer Ämter“
- ⇒ Im Rahmen von zwei Fachkräftekursen (Ausbildung zu KinderpflegerInnen) am 25.09.2023 (12 Teilnehmende) und am 04.12.2023 (14 Teilnehmende) hat Frau Ferencik-Donath den Weiterbildungskandidatinnen die Arbeit und die Angebote der EB vorgestellt (Standort St. Leonhard).
- ⇒ Berufsfachschüler für Kinderpflege besuchten am 15.05.2023 die EB Schoppershof: 15 Kinderpflegerinnen informierten sich dabei über die Arbeit in der EB.
- ⇒ Beteiligung am Projekt „Miteinander am Melanchthonplatz“ Frau Bianca Birkmeier und Frau Natallia Karim

- ⇒ Teilnahme an Fachauftraktveranstaltung „GROW HAPPY NBG – Seelisch gesund Auf wachsen im Stadtteil“ (Frau Bianca Birkmeier und Frau Natallia Karim)
- ⇒ Netzwerkarbeit der Kolleginnen der aEB (Frau Bianca Birkmeier und Frau Natallia Karim):
 - Familienzentrum Bleiweiß
 - Kindertagesstätten Farbenfroh
 - Haus für Kinder Ritter von Schuh
 - JaS (z.B. Kopernikus GS, Sperber GS und MS, Herschel MS und GS)
 - Internationales JZ
 - FreiRaum St. Markus
 - Familienzentrum St. Ludwig
 - Martin-Bächer-Kinderhaus
 - Stadtteilkoordination Gibitzenhof-Rabus und Steinbühl/Galgenhof/Lichtenhof
 - JobCenter
 - Förderzentrum Jean-Paul-Platz/ Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf
 - „Grow Happy“ Gesundheitsamt
 - ASD
 - Soziale Gruppenarbeit (SGA) (Rummelsberger Diakonie)
 - TH Nürnberg, Treffpunkt e.V
 - Bundesagentur für Arbeit

1.10 Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter/innen der EB arbeiteten 2023 in folgenden **Gremien und Arbeitskreisen** mit:

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung (Frau Eva Rhode)
- Arbeitskreis Migration (Frau Sonicka Ferencik-Donath)
- Arbeitskreis Alleinerziehende (Frau Elisabeth Hartel)
- Arbeitskreis Kinder von seelisch beeinträchtigten Eltern (Herr Christoph Scholz und Frau Natallia Karim)
- Runder Tisch Väternetzwerke am Jugendamt (Frau Sonicka Ferencik-Donath)
- Arbeitskreis Väter in Nürnberg mit Herrn Matthias Becker (Herr Rainer Herzog)
- ADHS-Netzwerk Nürnberg – Fürth - Erlangen (Herr Rainer Herzog)
- Arbeitskreis Frühe Hilfen (Frau Brigitte Polziehn)
- Arbeitskreis Netzwerk Kinder/Jugend (Herr Richard Schöffel)
- Arbeitskreis STARK (Frau Sonicka Ferencik-Donath)
- Arbeitskreis Essstörungen (Frau Sonicka Ferencik-Donath)
- Arbeitskreis STARK in der Südstadt (Frau Bianca Birkmeier)
- Arbeitskreis Jugend (Frau Bianca Birkmeier und Frau Natallia Karim)
- Arbeitskreis STARK Galgenhof, Lichtenhof/Steinbühl (Frau Bianca Birkmeier, Frau Natallia Karim)

- Intervisionsgruppe Schreibababyberatung (Frau Gudrun Engelmann, Frau Judith Fößel und Frau Brigitte Polziehn)
- Intervisionsgruppe Trennung Scheidung (Frau Diana Zimmermann)

Mitarbeit der Abteilungsleiter in Gremien und Arbeitskreisen

- Arbeitsgemeinschaft kommunaler EB-Leiter in Bayern (Herr Dr. Alfred Winkelmann, Frau Marija Bakula)
- Arbeitszusammenschluss der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung in Mittelfranken (Dr. Alfred Winkelmann)
- AG 78 mit den EB Leitungskräften der freien Träger in Nürnberg (Frau Eva Rhode und Herr Dr. Alfred Winkelmann)
- Mitarbeit im Arbeitsprojekt „Schulbegleiter und Integrationshelfer“ des Jugendamtes Nürnberg (Frau Eva Rhode)
- Mitarbeit im Arbeitsprojekt § 20 SGB VIII: Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen (Frau Eva Rhode)

Vernetzung in Stadtteilarbeitskreise

- Es finden regelmäßige Vernetzungen der EB -Teams in die dazugehörigen **Stadtteil-
arbeitskreise** statt (Stadtteile Eibach, Röthenbach/Schweinau, Schoppershof und St. Leonhard).

Sonstiges Engagement

In allen vier EB-Teams sind Mitarbeiter als **Ersthelfer, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragter** ausgebildet.

Die EB Philipp-Koerber-Weg nahm am **Nachbarschaftshausfest** (St. Leonhard) am 25.06.2023 mit einem EB-Stand teil.

An der Jubiläumsfeier „40 Jahre Kiss Mittelfranken“ nahmen zwei Kollegen teil.

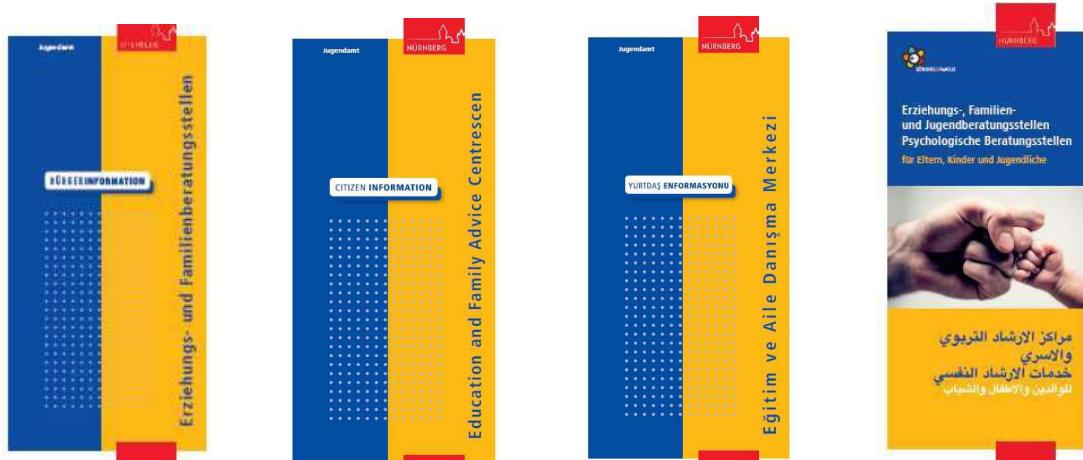
Ein Mitarbeiter der EB beendete nach 5 Jahren im Jahr 2023 seine Tätigkeit als Jugendschöffe beim Jugendgereicht Nürnberg.

Die Mitarbeiterinnen der aEB besuchten das Südstadtfest, sowie das Sommerfest im Jean-Paul-Förderzentrum und das Sommerfest in Bleiweiß.

Am Sommerfest Familienzentrum Mammut beteiligten sich zwei Mitarbeiterinnen der EB.

Unser Einrichtungsflyer

Der Flyer steht in deutscher, englischer, türkischer und arabischer/deutscher Sprache zur Verfügung.



Die Flyer stehen online unter folgenden Links zur Verfügung:

deutsch:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/beratung_und_hilfe/erziehungsberatung_faltblatt.pdf

englisch:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/beratung_und_hilfe/erziehungsberatung_faltblatt_englisch.pdf

türkisch:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/beratung_und_hilfe/erziehungsberatung_faltblatt_tuerkisch.pdf

Eine muttersprachliche Beratung in Türkisch ist in der EB Johannisstrasse möglich.

arabisch/deutsch:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/beratung_und_hilfe/erziehungsberatung_faltblatt_arabisch_deutsch.pdf

Bei Arabisch müssen wir in der Beratung auf Dolmetscher oder Sprachmittler zurückgreifen.

1.11 Aktuelles

Auf- und Ausbau der aufsuchenden Erziehungsberatung in der Nürnberger Südstadt

Im Januar 2023 wurde mit der zweiten genehmigten Sozialpädagogen-Stelle für die aufsuchende EB ein weiterer Meilenstein des Ausbaus der EB-Beratungsstrukturen gelegt. Da sich die gegenwärtigen Bauplanungen am sog. **Schocken-Careé** (am Aufseßplatz) noch verzögern, wird mit Hochdruck versucht, den beiden Fachkräften einen räumlichen Zwischenschritt in der Südstadt zu ermöglichen (geplant: Im NOA- Gebäude in der Allersbergerstr. 130).

Personalwechsel 2023

In 2023 verabschiedete sich die Kollegin **Frau Kirsten Wildhagen** aus dem Dienst und beendete ihre Tätigkeit für die EB. Sie war viele Jahre, gar Jahrzehnte eine geschätzte Mitarbeiterin des Jugendamtes. Wir wünschen Ihr alles Gute und sagen Danke für Ihr langjähriges Engagement und ihre tiefe Empathie für die Belange von Kindern, Eltern und Jugendlichen.

Neben der Neueinstellung von **Frau Natallia Karim** im Januar 2023 für die aufsuchende EB hat sich die Abteilungsleiterin **Frau Marija Bakula** im Dezember 2023 nach der Elternzeit zurückgemeldet und den Dienst wieder angetreten.

1.12 Praktikanten / Hospitierende

In dem vergangenen Jahr konnten zahlreiche Hospitierende aus der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und auch vom Allgemeinen Sozialdienst (ASD) bei uns „hereinschnuppern“ und dadurch unsere Arbeitsweise kennenlernen. Die Rückmeldungen waren trotz der kurzen Zeit, die sie bei uns verbrachten, gut. Es bestand die Möglichkeit bei Einverständnis der Eltern auch an Beratungsgesprächen teilzunehmen.

In 2023 wurde auch Frau Diana Slavcheva, Psychologiestudentin im Bachelor, in den Standorten EB Eibach und EB St. Leonhard betreut.

2. Fachbeiträge 2023

Für das Berichtsjahr 2023 konnten zwei Kolleginnen gewonnen werden, jeweils einen Fachbeitrag zu schreiben.

Im ersten Beitrag berichtet **Frau Natallia Karim** über ihre Erfahrungen und Einblicke in die Arbeit als mobile Fachkraft in der Südstadt.

Der zweite Beitrag widmet sich einer Co-Beraterin auf vier Pfoten im Team St. Leonhard (Phillipp-Koerber-Weg). **Frau Sonicka Ferencik-Donath** beschreibt dabei ihre Erfahrungen, die sie bei Beratungen in Anwesenheit ihrer Therapiehündin Misa macht.

2.1 Ausbau der aufsuchenden Erziehungsberatung – Erfahrungswerte aus dem Feld

Im Frühjahr 2022 begann Frau Bianca Birkmeier (Dipl.-Sozialpädagogin) ihre Tätigkeit bei der aufsuchenden Erziehungsberatung (aEB) in der Nürnberger Südstadt. In der ersten Arbeitsphase standen die Konzeptentwicklung sowie der Ausbau eines Netzwerks in der Südstadt im Vordergrund. Dank einer weiteren durch den Stadtrat bewilligten Stellenbeschaffung kam ich, Natallia Karim (Sozialpädagogin B.A.) im Januar 2023 dazu, so dass es ein Team von 2 Fachkräften wurde. Wir begannen dann mit der schrittweisen Umsetzung unserer Planungen und Ideen für die aufsuchende Arbeit und ließen uns immer wieder von den Praxiserfahrungen leiten.

Durch die intensive Kooperation mit an die aEB verweisenden Stellen und Institutionen, wie beispielsweise der Jugendsozialarbeit an Schulen, den Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendhäusern oder dem ASD, konnten wir viele Familien in ihrer gewohnten Umgebung erreichen. Dabei ist es uns gelungen, durch kurze Wege und sehr zeitnahe Terminvereinbarungen den Zugang zu Familien aus der Südstadt zu schaffen, die einen hohen Beratungsbedarf haben, jedoch aus eigenem Antrieb vermutlich eher selten die anderen Teams der Erziehungsberatung kontaktieren würden. Resignation, Überforderung, Anfahrtswege, Zeitaufwand, Bedenken gegenüber dem Jugendamt und nicht zuletzt die Komm-Struktur der standortgebundenen Erziehungs- und Familienberatungsstellen stellen für viele Familien erhebliche Hürden bei der Inanspruchnahme von Beratung dar.

Die Besonderheit der aEB ist die Niederschwelligkeit, was bedeutet, dass Familien in ihrem vertrauten Umfeld schnell durch uns, die Fachkräfte der aEB, kontaktiert werden, sofern sie sich dafür öffnen können oder auch Beratungswünsche bei den Netzwerkpartnern oder z.B. den Erziehern in den Kitas geäußert haben. Daher war es uns sehr wichtig, die Arbeit und die Vorgehensweise der aEB im Stadtteil bekannt zu machen.

Neben den festen Sprechstunden in diversen Einrichtungen der Südstadt werden die aufsuchenden Formen der aEB durch Vorstellungen des Angebots bei Elternabenden, Besuchen von Elterncafés, Teilnahme an Festen und Feiern sowie thematische Impulsvorträge in Kindertageseinrichtungen ergänzt. Auf diese Weise können wir das Beratungsangebot der aEB vorstellen, unsere kontinuierliche Präsenz zeigen und durch unverbindliche Ge-

spräche zu eher allgemeinen Fragestellungen das Vertrauen der Eltern und Erziehungsberechtigten allmählich gewinnen. Häufig ergeben sich hierbei schon individuelle Beratungsgespräche, die entweder unmittelbar vor Ort oder in der häuslichen Umgebung der Familie stattfinden.

Entwicklungsauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten, Schulprobleme, übermäßiger Medienkonsum oder auffälliges Sozialverhalten werden oft als primäre Anliegen in der Beratung genannt. Im weiteren Verlauf wird die Verschiebung der Problemkonstellationen deutlich sichtbar, da persönliche Belastungen der Eltern, familiäre Konflikte, Erziehungsunsicherheit usw. im gleichen Maße thematisiert werden müssen wie individuelle Probleme des Kindes. Meist beeinflussen sich stagnierte Beziehungsmuster der Eltern und auffälliges Verhalten des Kindes gegenseitig und erzeugen einen enormen Belastungsdruck. Im geschützten Setting ermutigen wir die Eltern, ihr Erziehungsverhalten kritisch zu reflektieren, ihre Muster und Strategien zu hinterfragen und neue Lösungswege auszuprobieren. Grundsätzlich arbeiten wir mit Familien ressourcenorientiert, um deren Selbstwirksamkeit zu stärken und neue Bewältigungsstrategien zu erproben. Gemeinsam mit den Familien entwickeln wir realistische Ziele und erarbeiten Wege für deren Erreichung. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen uns und den Eltern ist entscheidend für die Wirksamkeit der Hilfe. Die direkte Anbindung an die Familien hilft uns, die Probleme im Familiensystem rechtszeitig wahrzunehmen und möglicherweise durch geeignete Hilfsangebote einigen Krisen vorzubeugen.

Besondere Berücksichtigung finden Familien in multiplen Problemlagen. Hierzu zählen beispielweise Migrationshintergrund, Flucht- und Kriegserfahrungen, kulturelle Anpassungsschwierigkeiten und Sprachbarrieren, Trennung/Scheidung oder Armut. Massive Überforderung in der Erziehung, familiäre Konflikte und psychische Störungen sind weitere Belastungsfaktoren, die sich schwer auf die Situation der Kinder und Jugendlichen auswirken. Bei manchen Familien nehmen die Existenzprobleme, wie (drohende) Obdachlosigkeit, Schulden, Haft, Sucht, finanzielle Not etc. so einen großen Raum ein, dass die Eltern anfangs nicht in der Lage sind, sich auf die Erziehungsberatung einlassen zu können. In diesem Fall hilft die Weitervermittlung an andere Fachstellen und Institutionen. Hierbei erweist sich ein gut ausgebautes Netzwerk als enorm hilfreich. Erst wenn die Existenz der Familien gesichert ist, können Herausforderungen im Erziehungsalltag angegangen werden.

Die Organisation von offenen Sprechstunden, Besuche von Elterncafés, Beratungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern, Hausbesuche, Engagement in Gremien und Arbeitskreisen - dies alles erfordert eine gut strukturierte Zeitplanung und Koordination von Terminen und stellt eine Herausforderung für uns dar. Erschwert wird die Arbeit durch das Nichtvorhandensein von Beratungsräumen in der Südstadt, welche für die Gestaltung fortlaufender und länger angelegter Beratungsprozesse zwingend erforderlich sind.

Anschließend ist anzumerken, dass die aEB auf große Resonanz in der Südstadt stößt und eine wertvolle Ressource sowohl für die Familien als auch für die kooperierenden Einrichtungen darstellt. Gerade auch die Einrichtungen in der Südstadt fühlen sich sehr durch die aEB gestützt und wertgeschätzt. Die aEB stärkt die Erziehungskompetenz der Eltern, die das Angebot annehmen konnten, was wiederum den Kindern zugutekommt und damit auch den Einrichtungen und Schulen dieser Kinder.

Es ist jedoch anzumerken, dass die Effektivität der Erziehungsberatung im aufsuchenden Setting von solchen Faktoren abhängig ist, wie der Bereitschaft der Eltern die Hilfe anzunehmen, von der guten Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern innerhalb des Unterstützungssystems und nicht zuletzt von der Anpassung der Beratung an spezifische Bedürfnisse und Herausforderungen der einzelnen Familienmitglieder.

2.2 Meine Beratungsassistentin Misa – mein Therapiehund

Eine Besonderheit in der Erziehungs- und Familienberatung St. Leonhard



Es kommt immer wieder vor, dass etliche KlientInnen aufgeregt, zerstreut, traurig, wütend oder verletzt zu uns in die Beratung kommen und nach professioneller Hilfe und Unterstützung suchen. Durch die unterschiedlichen Stimmungen, die im Beratungsraum für mich spürbar werden, erleichtert meine Assistentin häufig den Einstieg in die Beratung, aber auch den gesamten Prozess – und das sowohl bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen als auch Familien.

Die Assistentin ist ein Vierbeiner, eine Therapiehündin – ein Mischling bestehend aus Dackel, Spitz und Shelti. Misa und ihre Hundeführerin haben entsprechende Prüfungen und Zertifikate erworben, die den Einsatz der Hündin sinnvoll und verantwortbar machen. Misa, meine Assistentin, geht sehr gerne in die EB und sie arbeitet ehrenamtlich fleißig in unserer EB mit. Wie? Wie tut sie das? Sie ist wachsam, einfühlsam, kuschelig und sehr präsent. Sie spürt mit ihrem ausgeglichenen Wesen genau, mit welcher Stimmung ein Klient in die Beratung kommt und was genau angebracht ist und geht dementsprechend darauf ein. Selbstverständlich werden die Klienten vorher gefragt, ob sie die Therapiehündin während der Beratung dabei haben möchten oder nicht.

Eine Schweizer Studie zeigt, je mehr man mit einem Tier interagiert, desto stärker wird das Gehirn aktiviert – und zwar der Teil, der für die Verarbeitung sozialer und emotionaler Interaktionen zuständig ist (vgl. Deutsche, 2022, Science ORF, S.1).1

Dazu ein paar Beispiele: Sie beruhigte einen Vater während einer Mediation, als er ziemlich zerstreut und aufgeregt war. Sie setzte sich genau zu ihm. Der Klient fragte, ob er sie anfassen könnte. Danach begann er sie zu streicheln - er lächelte und mit der Zeit beruhigte er sich immer mehr. Er sagte zu mir: „Sie tut mir so richtig gut, sie hilft mir etwas ruhiger zu werden.“ Das wurde auch sichtbar, indem er Misa immer sanfter berührte und dadurch ruhiger sprechen konnte.

In einem anderen Beratungs-Setting wirkte eine Mutter über ihre aktuelle herausfordernde Situation mit ihrem Sohn, der Drogen konsumiert, sehr bedrückt und aufgewühlt. Misa näherte sich ihr vorsichtig, schaute sie mit ihren dunklen Augen an, hob ihr Schnäuzchen nach oben - als wollte sie sagen „ich tröste dich, ich bin jetzt für dich da“. Die Klientin sah sie an und reagierte auf sie mit: „Du spürst das, dass ich traurig bin!“. Kurz danach begann sie zu weinen und ihre Tränen flossen und flossen. Währenddessen streichelte sie Misa und meine Hündin ließ es so lange zu, bis sich die Mutter etwas beruhigte.

Für mich persönlich ist Misa in einer herausfordernden Mediation besonders kraftspendend gewesen, als ich im Beratungs-Prozess mit einem hochstrittigen Trennungspaar intervenierte. In dem Moment, in dem der Prozeß für uns alle ziemlich anstrengend wurde, kam sie von sich aus auf mich zu. Sie legte ihre Vorderpfoten auf meine Oberschenkel, sah mich einfühlsam an, wedelte mit ihrem Schwänzchen und somit erfuhr ich eine Blitzenzspannung. Durch den kurzen angenehmen Fokusmoment, in dem ich sie berührte und mich dabei entspannte, wurden auch die Klienten kurz unterbrochen und sie gingen mit ihrer Lautstärke etwas zurück. Danach konnten wir alle leichter und erfolgreich weitermachen. Misa hat in diesem Prozess auch wieder Pfotenspitzengefühl bewiesen!

In einem Fall begleite ich ein 13-jähriges Mädchen, das unter anderem auch Suizidgefanken hat. Sie kommt jedes Mal ziemlich traurig und bedrückt zu mir in die Beratung. Misa schafft es, sie zum Lächeln zu bringen. Allein, wenn sie Misa ansieht und beobachtet, geht es ihr laut ihren Aussagen etwas besser. Sie setzt sich auch auf den Boden und streichelt sie, so lange dies Misa zulässt.

Im September und Dezember 2023 führte ich für die Teilnehmenden des Fachkräftekurses ISKA (Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit) je eine Veranstaltung in der Erziehungs- und Familienberatung Leo durch. Die Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger mit mehrjähriger Berufserfahrung unter der Leitung von Frau Lampert-Müller und Frau Hafki informierten sich mit großem Interesse über unser beraterisches und therapeutisches Arbeitsfeld. Sie konnten ihre unterschiedlichen Fragen stellen und dadurch neue Erkenntnisse für sich und ihre Arbeit gewinnen. Misa war in dieser Runde eine Bereicherung.



Durch die Anwesenheit von Misa verändert sich die Atmosphäre in der Erziehungs- und Familienberatung St. Leonhard sowohl für die MitarbeiterInnen, Studierende als auch für die KlientInnen sehr positiv. Misa schafft es, mich, die MitarbeiterInnen und die KlientInnen ins Hier und Jetzt zu bringen. Sie entspannt das emotionale Miteinander und schafft damit Raum für gute zwischenmenschliche Ressourcen.

¹ **Science ORF:** <https://science.orf.at/stories/3215410/>, 17.04.2023

3. Danksagung und Ausblick

Die Fachkräfte der städtischen Erziehungs- und Familienberatung stellen mit ihrer Fachlichkeit und dem fortwährenden Willen zum Kennen-Lernen, sowie ihrer Empathie und Zugewandtheit eine wichtige Grundlage für eine Beratungsbeziehung her. Doch die volle Wirkung und Reichweite ist nur dadurch möglich, dass es Menschen gibt, die ihnen ihr Vertrauen und die Zuversicht schenken, dass sie ihnen helfen können. Daher gilt ein ganz herzliches **Dankeschön** der Kolleginnen und Kollegen der städtischen EB an die Familien, die Kinder und die Jugendlichen, an die Mütter und Väter und an alle, die sich vertrauensvoll an sie gewandt haben.

Mit diesem Vertrauensvorschuss haben sie es erst möglich gemacht, sich mit fachlicher Hilfe auf den Weg zu einer gewünschten Veränderung zu begeben und sich wieder mehr in der Mitte seines Selbst und der eigenen Familie zu fühlen.

Ebenfalls gilt der Dank auch all denjenigen, die auf die Angebote der EB hinweisen und somit Bürgerinnen und Bürgern behilflich sind, einen Weg zur EB zu finden. Die Fachkräfte des ASD, Lehrerinnen und Lehrer, Ärztinnen und Ärzte, Erzieherinnen und Erzieher, andere Fachkräfte aus psychosozialen Bereichen und nicht zuletzt ehemalige Klientinnen und Klienten sind wichtige Wegbereiter für Menschen, die von einer Beratung in der Erziehungs- und Familienberatung zufrieden profitieren können.

Auch in den kommenden Jahren werden die Fachkräfte der EB ihr Möglichstes tun und geben, die Qualität ihrer Arbeit und die Zusammensetzung in den Teams so zu gestalten,

dass Nürnberger Familien – unabhängig von Konfession, Staatsangehörigkeit, sexueller Orientierung, Einkommen oder sozialem Status – eine hochwertige und zuverlässige Hilfestellung erhalten.

Das Interesse der Beraterinnen und Berater gilt den sich wandelnden Lebenswirklichkeiten der Familien, daher freuen sie sich auch über Rückmeldungen von Seiten der Ratsuchenden. Daher eine klare Aufforderung: Sprechen Sie uns gerne an!

Als einen kleinen **Ausblick** für 2024 können wir jetzt schon berichten, dass sich zwei weitere Fachkräfte zu „Kinder im Blick“- Kursleiterinnen ausbilden lassen werden, um diesen sehr stark angefragten Kurs für Getrennte auch in Zukunft zuverlässig und regelmäßig anbieten zu können. Ein weiteres Angebot, das noch mehr Niederschwelligkeit bieten soll, wird ab Februar 2024 starten: Die Onlineberatung. Ratsuchende können sich dann auch per E-Mail beraten lassen. Die EB macht bei diesem Pilotprojekt der Stadt Nürnberg mit. Erfahrungswerte werden voraussichtlich im Jahresbericht für das Jahr 2024 beschrieben werden können.



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Herausgegeben von der Stadt Nürnberg:

**Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien – Jugendamt**
Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg
www.jugendamt.nuernberg.de
Deckblattgestaltung: Maja Fischer,
www.majagrafik.de

